

NEUE SCHULE – ein familylab-Beitrag, [www.familylab.de](http://www.familylab.de)

*Immer mehr Eltern sind in einer schwierigen Situation gegenüber den Pädagogen an der Schule ihres Kindes. Dieser Auszug aus dem Buch »Dein selbstbestimmtes Kind« von Jesper Juul zeigt einen Weg auf, den die Erwachsenen gehen können, um Ihre Verantwortung gegenüber den Kindern/Jugendlichen zu übernehmen, um dabei niemand als Verlierer dastehen zu lassen.*

Auszug aus:

### **»Dein selbstbestimmtes Kind« von Jesper Juul**

Eine Mutter schrieb mir:

*»Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es sehr vergnüglich und lehrreich sein kann, mit einem autonomen Kind zusammenzuleben. Auch unser drittes Kind profitiert sehr davon. Als Förderschullehrerin sehe ich auch den Nutzen, den andere Schüler und deren Eltern davon haben. Weniger schön sind hingegen die ständigen Hinweise anderer Menschen, dass es überhaupt keine Probleme gäbe, wenn wir unser Kind nur anders erziehen würden. Und Probleme gibt es ständig: nicht erledigte Hausaufgaben, Unpünktlichkeit beim Schulbesuch, Arbeitsverweigerung im Unterricht usw. Und um ganz ehrlich zu sein: Auch wir treffen nicht immer den richtigen Ton und sind allzu oft in einen Machtkampf verwickelt.*

*Wir würden sehr gern Ihre Hilfe in Anspruch nehmen, da wir dringend Rat benötigen. Seit dem Sommer besucht Elias die fünfte Klasse einer Gesamtschule, und bereits jetzt wurde uns geraten, mit ihm zu einem Therapeuten zu gehen. Auch uns fällt es nicht leicht, ein gutes Verhältnis zu ihm zu haben.«*

Antwort von Jesper Juul: Wenn die Erwachsenen allesamt das Gefühl haben, an das Kind nicht richtig heranzukommen, bekommt niemand die Hilfe, die er wirklich braucht. Und je größer die Anzahl wohlmeinender, aber inkompetenter Erwachsener im Umfeld eines selbstbestimmten Kindes ist, desto mehr verwandelt sich seine Autonomie in Isolation und Einsamkeit. Das Gefühl, den Anforderungen nicht zu genügen, kann eine offene oder verdeckte Aggression der Erwachsenen zur Folge haben, deren Leidtragende auch sie selbst sind. Nur verantwortungsbewusste Psychologen und Therapeuten sind in der Lage, ein Gespräch so zu führen, dass dies nicht geschieht.

Lehrer sollten ihren Schülern stets neugierig und vorurteilsfrei begegnen, statt das Verhalten eines Schülers vorschnell als

unangemessen oder provozierend abzustempeln. Nur so kann ein gleichwürdiges Verhältnis etabliert werden.

Nach den Beschreibungen der Mutter ist dies bei Elias nicht der Fall, wodurch er sich weder willkommen noch akzeptiert fühlt und somit auch nicht in der Lage ist, die Anforderungen der Lehrer, was sein Verhalten angeht, zu erfüllen.

Für die betreffenden Lehrer geht es vor allem um zwei Dinge. Zum einen sollten sie sich darüber im Klaren sein, dass sich ihre Vorstellungen nicht sofort umsetzen lassen. Zum anderen sollten sie Elias zu einem Dialog einladen, der folgendermaßen lauten könnte:

Lehrer: »Hör mal, Elias... ich merke dir an, dass es dir an unserer Schule immer noch nicht gutgeht. Ich habe deine Eltern gebeten, an diesem Gespräch teilzunehmen, weil sie nicht dieselben Probleme erleben wie ich. Ich hoffe also, dass ich heute etwas dazulernen kann. Bist du dabei?«

*Anmerkung: Der erste Satz bringt das Verständnis für Elias' Situation und einen gewissen Optimismus zum Ausdruck, was Elias dazu bringt, sich zu entspannen, und die Chancen erhöht, dass er das Gespräch bewusst wahrnimmt und sich später daran erinnern kann. Die folgenden beiden Sätze machen die unterschiedlichen Erfahrungen der Erwachsenen deutlich und betonen, dass es hier nicht um das »stereotype« Verhalten eines Kindes geht. Damit wird Elias sofort entlastet, was stets geschieht, wenn die Erwachsenen ihre Verantwortung für die Qualität der Beziehung anerkennen. Die letzte Frage ist nicht unbedingt auf autonome Kinder zugeschnitten. Sie unterstreicht die Gleichwürdigkeit der handelnden Personen sowie die Möglichkeit des Kindes, eine wertvolle Rolle zu spielen, ohne sich radikal ändern zu müssen.*

Elias: »Ja.«

Lehrer: »Vielen Dank, Elias. Du weißt ja, dass ich manchmal ein bisschen aus der Haut fahre, wenn ich finde, dass du dich nicht an unsere Regeln hältst. Es liegt auch daran, dass ich nicht verstehe, was in diesem Moment zwischen uns vorgeht. Eigentlich mag ich es nicht zu schimpfen, und ich hasse es, wenn mir etwas nicht gelingt, worin ich sonst ziemlich gut bin ...«

*Anmerkung: Erneut hat der Lehrer seine eigene Verantwortung nuanciert beschrieben, ohne jemand anderem die Schuld zuzuweisen. Dies weckt Elias' Interesse, an der Lösung des*

*Konflikts mitzuarbeiten, und schafft Vertrauen aufseiten der Eltern, weil der Lehrer ein Dilemma beschreibt, das sie selbst allzu gut kennen. Was es ihnen ferner ermöglicht, ihre konstruktiven Erfahrungen mitzuteilen, statt den Lehrer dafür zu kritisieren, Elias nicht zu »verstehen«.*

Eltern haben oft völlig unrealistische Erwartungen, was Lehrer vermögen, und wenn sich der Konflikt um etwas dreht, das ihnen selbst Schwierigkeiten bereitet, kann ihre Hilflosigkeit in Aggression umschlagen (wie dies auch bei Kindern und Lehrern vorkommt). Wenn dies geschieht, wird der Prozess destruktiv für alle Beteiligten. In diesem Fall sollte sich der Lehrer auf seine Führungsrolle und auf seine Verantwortung für den Erfolg des Treffens besinnen. Er könnte zum Beispiel Folgendes sagen:

»Ich schlage an dieser Stelle eine kurze Pause vor, um ganz deutlich zu machen, dass ich nicht vorhabe, mich beschimpfen zu lassen. Als Lehrer und Mensch habe ich meine Defizite wie alle anderen auch, und im Moment versuche ich herauszufinden, wie ich am besten ein konstruktives Verhältnis zu Elias aufbauen kann, damit es uns beiden gutgeht.«

*Anmerkung: Beachten Sie, dass seine Äußerung keine Kritik an den Eltern oder ihrem Kind darstellt und auch nichts Belehrendes hat (wozu manche Lehrer durchaus neigen). Aussagen wie diese brauchen weder kommentiert noch diskutiert zu werden.*

*Wenden Sie Ihre Aufmerksamkeit dem Kind zu und versuchen Sie, einen Dialog zu etablieren. Damit ermöglichen Sie es den Eltern, einen klaren Kopf zu bekommen, ohne ihr Gesicht zu verlieren. Der Lehrer hat damit seine Beziehungskompetenz unter Beweis gestellt, und das Kind hat wertvolle Erfahrungen hinsichtlich der Lösung von Konflikten gesammelt.*

Weiterlesen im Buch: *Dein selbstbestimmtes Kind*/Kösel-Verlag hier bestellen:

[https://shop.famlab.de/Dein\\_selbstbestimmtes\\_Kind](https://shop.famlab.de/Dein_selbstbestimmtes_Kind)

2 Lehrer-Weiterbildungen 2021: »Das wird Schule machen«  
<https://familylab.de/train-the-trainer/workshops-2021/das-wird-schule-machen-teil-1-munchen-januar-2021/>

<https://familylab.de/train-the-trainer/workshops-2020/das-wird-schule-machen-teil-2-grundlagen-november-2020-in-munchen/>